Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Vierte

Kaufmann, A.

1860

Das Vierte. [Wenn's Mailüfterl wehet.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1420880

Visual Library

Trink' bei Tisch kein Tropfen Wein.
Er. Aber Braten alle Sorten
Und Kaffee des Tags viermal.
Sie. Schweig' von solchen Kleinigkeiten,
Meiner Seel', sonst krieg' ich Gall'.
Er. Aber was werden die Gläub'ger sagen,
Wenn ich nicht bezahlen kann?
Sie. Lieber Schatz, die müssen warten,
So verlangt's der gute Ton.

6. Er. Hörst du, den verkehrten Anstrich
Will ich keineswegs mit dir.
Sie. Wenn du nicht willst Weib verstehen,
Kann ich leider nichts dafür.
Er. Lassen wir uns lieber scheiden,
Das wird wohl das Beste sein.
Sie. Herr Gemahl, nach ihr Belieben,
Ich gehe gern den Vorschlag ein.
Er. Aber ich schäm' mich, wenn's wird heißen
Nach ein'm Jahr geschieden schon.
Sie. Eine Eh', die länger dauert,
Gehört nicht mehr zum guten Ton.

Das Vierte.

1. Wenn's Mailüfterl wehet, geht im Wald weg der Schnee, Dann heben die blauen Veilchen die Köpferl in die Höh'; Die Vöglein, die g'schlafen hab'n, durch die Winterzeit, Sie werden wieder munter, Sie werden wieder munter, Sie werden wieder munter und singen vor Freud'. Sie werden wieder munter und singen vor Freud'.

2 Und blüh'n erst die Rosen, wird's Herz nimmer trüb', Denn die Rosenzeit ist ja die Zeit neuer Blüth'. Die Rosen, sie blühen so neu alle Jahr, Doch die Lieb' blüht nur einmal, die Lieb' blüht nur einmal, Aber die Lieb' blüht nur einmal und später nicht mehr. Ja, die Lieb' blüht nur einmal und später nicht mehr.

3 Naht uns das Frühjahr, ist der Winter vorbei, Der Mensch aber hat nur ein'n einzigen Mai. Die Schwalben, die fortfliegen, sie kommen wieder her, Doch der Mensch, wenn er fortzieht, Der Mensch, wenn er fortzieht, der Mensch, wenn er fortzieht, er kehrt nicht wieder heim. Ja, der Mensch, wenn er fortzieht, er kehrt nicht wieder heim.

Druck von A. Kaufmann in Leer.

Landesbibliothek Oldenburg

Drei neue Lieder.

1. Die ganze Welt ist nichts als Schwindel.
2. Endlich zwanzig, endlich zwanzig.
3. Wer lieben will, muß leiden.

Das Erste.

Der Schwindel.

1. Die ganze Welt ist nichts als Schwindel, Wohin man auch die Blicke lenkt; Die Erde dreht sich wie ein Spindel, Wir werden mit herumgeschwenkt. Sind auch der Menschen viel auf Erden, Nicht einer von Schwindel frei; Hier soll einmal gesungen werden, Verschiedene Art von Schwindelei.

2. Die Menschheit lag noch tief in Windeln, Die Erde war erschaffen kaum, Da ließ sich Eva schon schwindeln, Zu naschen vom Erkenntnißbaum. Wir waren noch im Paradiese, Von Sorgen und von Kummer frei, Wenn Eva nicht bloß aus Caprice Anbiß auf diese Schwindelei.

3. Rebecka, Jacob's liebe Mutter, Beschwindelte den Isaak; Sie kochte ihm sein Lieblingsfutter: Kartoffelbrei und Schnupftaback. Als Esau in den Wald gegangen, Kam Jacob mit dem Knoblauchsbrei, Und Isaak gab ihm den Segen, Nicht ahnend solche Schwindelei.

4. Und Moses braucht sechs Dutzend Schwindel, Den Pharao zu erfreuen sehr, Bevor er schnürte seinen Bündel, Zu fahren über's rothe Meer. Er schüttelte herab von Bäumen, Gebratene Wachteln auch dabei, Und aus dem Felsen schlug er Kümmel, Dies ging nicht ohne Schwindelei.

Landesbibliothek Oldenburg